

Aus den Kantonen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **60 (1989)**

Heft 11

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abschied von Elisabeth Kindler-Bigler

Am 6. Oktober ist in Biglen BE die ehemalige Hausmutter des *Pestalozziheimes Pfäffikon (ZH)* zu Grabe begleitet worden. Durch ihr Wirken im Heim, als Mitglied des Zürcher Regionalvereins VSA, sowie als Veteranin im Verein bernischer Heimleiter war die Verstorbene vielen Fachblatt-Lesern bekannt. Wir rufen uns daher gerne die wichtigsten Stationen ihres Lebenslaufes in Erinnerung:

Als Bauerntochter ist *Elisabeth Kindler* 1914 in Enggistein bei Worb geboren und dort aufgewachsen. Nach hauswirtschaftlicher Ausbildung gründete sie 1937 mit dem Lehrer Hans Kindler eine eigene Familie. Sie wurde Mutter eines Sohnes und zweier Töchter – die eine in VSA-Kreisen heute als Frau Mattle, Hausmutter im Pestalozziheim Redlikon bei Stäfa, wohl bekannt.

Nach 20jähriger Wirksamkeit in Niederbach bei Rüderswil und Biglen wagte die Lehrerfamilie 1957 noch die Verpflanzung ins ferne Zürcher Oberland, wo das Ehepaar Kindler die Hauselternstelle im damaligen Pestalozziheim für zirka 40 lernbehinderte Kinder übernahm. Die Aufgabe war keine leichte. Noch bevor die von ihm mitgeplante Erneuerung des Heimes und dessen Versetzung nach Russikon verwirklicht war, verstarb Vater Hans Kindler im Jahre 1967.

Elisabeth Kindler, deren Kinder bereits erwachsen waren, zog sich bald in den auf den gemeinsamen Ruhestand hin erworbenen schönen Sitz in Hünibach am Thunersee zurück. Aktivitäten in der freiwilligen Altersbetreuung, gelegentliche Reisen, sowie Besuche bei und von den Familien ihrer Kinder erleichterten und erhellten ihr Alleinsein.

Wegen zunehmender Altersbeschwerden trat *Elisabeth Kindler* vor 5 Jahren als Pensionärin in die *Alters-Residenz Elfenaau-Park* am Rande Berns ein. Dort fand denn auch ihr erfülltes Leben am 1. Oktober dieses Jahres seinen Abschluss. Den Hinterbliebenen versichern wir, ihre gute Mutter und Grossmutter in gutem Gedenken bewahren zu wollen.

Ad. Zwahlen

Neumitglieder VSA

Einzelmitglieder

Aemmer Monika, Altersheim Magda, 3652 Hiltfingen, Pflegerin; Bernet Markus, Altersheim Stadelbach, Landstrasse 60, 4313 Möhlin, Heimleiter; Dudli Monika, Wilemstrasse 23, 9500 Wil, Heimerzieherin; Fischer Christiana, Alterswohnheim Spitz, Schulstrasse 22, 8302 Klotten, Krankenschwester; Flamman Andreas, Schweiz, Epilepsie-Klinik, Bleulerstrasse 60, 8008 Zürich, Leiter Apotheke/Materialbeschaffung; Gantenbein Heinrich, Werkheim Uster, 8610 Uster, Gruppenleiter; Gislser Franziska, Sprachheilschule, Klosterweg, 3053 Münchenbuchsee, Erzieherin; Gnägi Alfred, Alters- und Leichtpflegeheim, Eichhölzli, 8192 Glattfelden, Heimleiter; Higi Michael, Stiftung für Behinderte, Wohnheim, Wissenflustrasse 9, 8902 Urdorf, Gruppenleiter; Klopfenstein Lotti, Alterswohnheim, Ahornweg 6, 3012 Bern, Heimleiterin; Sailer Sylvia, Schulheim für das körperbehinderte Kind, Schöngrünstrasse 46, 4500 Solothurn, Gruppenleiterin.

Mitglieder aus Regionen

Region Bern:

Gafner Bruno und Brigitte, Altersheim Oberhofen, 3653 Oberhofen, Heimleiter; Marti Kurt, Verein Aarhus Bern, Nussbaumallee 5, 3073 Gümliigen, Vorsteher.

Region Glarus:

Gysin-Alig Peter und Elisabeth, Sonderschule Heim Haltli, 8753 Mollis, Heimleiter.

Region St. Gallen

Abenham Simon, Alters- und Pflegeheim Notkerianum, Rorschacherstrasse 258, 9016 St. Gallen, Leiter Pflegeheim; Kaltenrieder Gerhard, Evang. Pflegeheim, Lettenstrasse 24, 9008 St. Gallen, Heimleiter.

Region Schaffhausen/Thurgau:

Maissen Herbert und Margrit, Städt. Alters- und Pflegeheim, Oehningerstrasse, 8260 Stein am Rhein, Heimleiter.

Region Zentralschweiz:

Röthlin Florentin, Alterswohnheim Meierhöfli, 6204 Sempach, Heimleiter; Traxel André, Alters- und Pflegeheim, Kirchfeld, 6048 Horw, Heimleiter.

Institutionen:

Alters- und Pflegeheim Bleichematt, Schachenstrasse 5, 4562 Biberist; Altersheim Hofwiesen, 8305 Dietlikon; Maihof, Heim für Schwerbehinderte, Zugerbergstrasse 27, 6300 Zug; Marienhaus, Alters- und Pflegeheim, Horburgstrasse 54, 4057 Basel.

Aus den Kantonen

In der Rubrik «Aus den Kantonen» werden Meldungen der Tagespresse ausgewertet, die das schweizerische Heimwesen betreffen. Die Grundlage für diese Auswertung bildet der Presseauschnittdienst «Argus». Die Rubrik wird von Doris Brunner-Rudin betreut.

Aargau

Lupfig. Das Konzept und das Raumprogramm für ein neues Altersheim in Lupfig (Verein Altersheim Eigenamt) ist vom Aargauer Regierungsrat bewilligt worden. Der Neubau wird 42 Pensionär- und drei Personalzimmereinheiten, eine Heimleiterwohnung, Räume für Spitex-Funktionen sowie die notwendige Infrastruktur aufnehmen. Auf die fünf Regionsgemeinden Lupfig, Birr, Birrhard, Habsburg und Scherz kommen Kosten von gegen 10 Mio. Franken zu («Schweizer Baublatt», *Rüschlikon*).

Birr. Das schweizerische Pestalozziheim Neuhof Birr ist 75 Jahre alt. Als «Landwirtschaftlich-gewerbliche Kolonie zur Erziehung und Berufsbildung für Jugendliche» am 12. Januar 1914, dem 168. Geburtstag von Johann Heinrich Pestalozzi eröffnet, ist es heute ein von Bund und Kanton sowie der IV anerkanntes Jugendheim mit internem Berufs- und Schulbildungsangebot. Im Neuhof aufgenommen werden insgesamt 40 männliche Jugendliche im Alter von 15 bis 22 Jahren, also Schüler des 9. Schuljahres und schulentlassene Jugendliche, die normal intelligent und körperlich gesund sind. Der Neuhof fördert die ganzheitliche Entwicklung des Ju-

gendlichen durch Bildung von «Kopf, Herz und Hand» (Pestalozzi). Das geschieht durch pädagogisch-therapeutische Anleitung und Führung in der Wohngruppe («Herz»), in den Lehrbetrieben («Hand») sowie der Abschlussklasse und der internen gewerblichen Berufsschule («Kopf»). Externe Berufsmöglichkeiten und Wohnstudios für fortgeschrittene Lehrlinge vervollständigen das Angebot. Eingewiesen werden die Jugendlichen durch Vormundschafts- und Fürsorgebehörde oder Jugendanwaltschaft («Aargauer Volksblatt», *Baden*).

Aarburg. Der Realisation einer Aussenwohngruppe des Erziehungsheimes Aarburg steht nichts mehr im Weg. Der Grosse Rat hat dem Kauf einer Liegenschaft an der Aarburger Bornstrasse zugestimmt und dafür sowie für den Umbau einen Nachtragskredit von 1,07 Mio. Franken bewilligt («Zofinger Tagblatt», *Zofingen*).

Suhr. Im regionalen Krankenhaus Lindenfeld in Suhr sind 14 Krankenbetten als sogenannte Ferienbetten reserviert. Seit Anfang Jahr wurden insgesamt 29 «Ferienpatienten» aufgenommen. Diesen Sommer konnte nicht allen Anfragen entsprochen werden, einigen Patienten musste die vorübergehende Betreuung im Lindenfeld versagt bleiben. Der Vorstand des Lindenfelds entschied nun an seiner letzten Sitzung, diesen Pflegebereich auszubauen und zu institutionalisieren. Ausschlaggebend für diesen Entschluss war nicht zuletzt die offizielle Schliessung des «Heims für vorübergehende Betreuung» der Diakonissenstation Aarau auf Ende September («Aargauer Tagblatt», *Ausgabe Aarau*, *Aarau*).

Appenzell

Herisau. An der Landsgemeinde 1982 haben die Stimmbürger von Herisau einem Sanierungskredit von 8,5 Mio. Franken für drei Patientenhäuser der Kantonalen Psychiatrischen Klinik (KPK) in Herisau zugestimmt. Im Laufe der Jahre 1984 bis 1987 konnten die Häuser 3 und 4 vollständig dem Klinikbetrieb übergeben werden, und im Juli dieses Jahres wurde nun auch das dritte Haus, das Wohnheim Krombach, ausgerichtet für 49 Bewohner in drei Wohngruppen, in den Dienst gestellt. Kürzlich fand die offizielle Einweihungsfeier statt, zu der neben zahlreichen Ehrengästen auch die interessierte Bevölkerung eingeladen war («Appenzeller Tagblatt», *Teufen*).

Basel

Liestal. Der Kanton Baselland soll seine Subventionen an den Bau von Alters- und Pflegeheimen von 17,5 auf 35 Prozent erhöhen, beantragt die Regierung dem Landrat. Für die Gemeinden und für private Alters- und Pflegeheime bedeutet dies aber tiefere Subventionen, weil der Bund seine Subventionen von 27,5 Prozent einstellt. Die Gemeinden hatten in der Vernehmlassung deshalb kantonale Beiträge von 45 Prozent gefordert («Nordschweiz/Basler Volksblatt», *Basel*).

Basel. Nach langen Verhandlungen ist ein Rahmenvertrag zwischen dem Kanton und dem Verband der gemeinnützigen Basler Alters- und Pflegeheime zustande gekommen. Der Vertrag regelt die Festsetzung der Heimtariife in Abständen von zwei Jahren. Er enthält Richtlinien für den Personaleinsatz in Pflege- und Leichtpflegeabteilungen. Der Rahmenvertrag bildet die Grundlage für die Einzelverträge mit den Heimen. Er sieht Taxbeiträge an jedes Altersheim- und Pflegebett vor sowie Kapitalzinsverbilligungen für Hypothekarschulden («Basler Zeitung», *Basel*).

Bern

Bern. Auch in Bern soll ein Pflegeheim für Aids-Kranke geschaffen werden. Die Regierung will den Vorstoss von Grossrätin Doris Schneider (poch, Bern) prüfen, in dem sie ein «Bern light house» fordert, das Aids-Kranke eine Begleitung anbieten kann, «wie sie Schwerkranken zuhause in der Familie zuteil wird». Denn Aids-Kranke brauchen keine Spitalbehandlung, wohl aber Pflege rund um die Uhr, und die ist wegen mangelnder Familienstruktur auch mit Hilfe von Spitex in den meisten Fällen zuhause nicht mehr möglich. Trotz Bedenken, damit würden Aids-Kranke in ein Getto verbannt, anerkennt die Berner Regierung die Notwendigkeit eines solchen Heims («Der Bund», Bern).

Thun. Das Übergangsheim Homad in Thun feiert dieses Jahr sein zehnjähriges Bestehen. Das mit 14 Betten belegte Übergangsheim entspricht einem Bedürfnis, zum Beispiel bei Entlassungen aus dem Spital, zum Schnuppen als Vorbereitung auf einen Heimeintritt, aber auch als Tagesheim, vor allem zum Essen. Das Heim ist verpflichtet, ständig Betten für den Notfall freizuhalten. Dennoch sind im Jahr 1988 7125 Pflegetage zu verzeichnen («Berne Oberländer», Spiez).

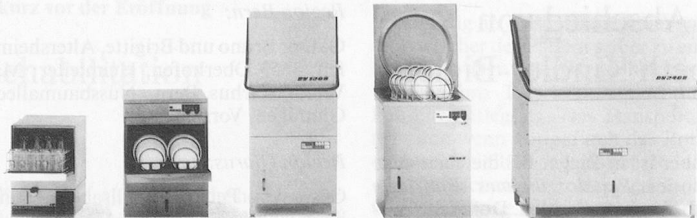
Freiburg

Gegenwärtig kommen im Kanton Freiburg die Alters- und Pflegeheime nur dann in den Genuss von Sonderbetreuungsbeiträgen, wenn sie über genügend qualifiziertes Personal verfügen. So will es das Gesetz von 1980. Nun verlangte Michel Coquoz (CVP, Sviriez) im Grossen Rat, dass dieses Gesetz geändert werde, damit alle Heimbewohner solche Beiträge erhalten, für die eine Sonderbetreuung notwendig ist, egal in welchem Heim sie sich aufhalten. «Nicht die interne Organisation des Heims soll massgebend sein für die Gewährung von Subventionen, sondern der Zustand des betreffenden Heimbewohners, seine finanzielle Situation, sein Gesundheitszustand und vor allem die Pflege, die er nötig hat», begründete Coquoz seine Motion («Freiburger Nachrichten», Freiburg).

Glarus

Ziegelbrücke. Da auch Mädchen sowie Kinder jeder Konfession aufgenommen werden, beschloss die Jahresversammlung der Evangelischen Hilfsgesellschaft des Kantons Glarus (EHG) als Trägerschaft, dass das «Evangelische Knabenheim Linthkolonie» fortan «Schulheim Linthkolonie» heissen soll («Glerner Nachrichten», Glarus).

Glarus. Um Pflegerinnen den Wiedereinstieg in ihren Beruf zu erleichtern, führt die Pflegeschule Glarus eine Fortbildungsveranstaltung Langzeitpflege durch, die für die ehemaligen Schülerinnen der Pflegeschule kostenlos ist. Der Kurs wird jeweils in einem der verschiedenen Heime des Kantons Glarus oder im Kantonsspital durchgeführt. Vorgesehen sind in etwa jeden zweiten Monat ein halber oder ein ganzer Tag. Der erste Kurstag fand nun im Pflegeheim Schwanden statt. Am Vormittag wurden die personellen und baulichen Veränderungen der letzten Jahre begutachtet, am Nachmittag führte die Bildungsbeauftragte Lilly Gianoli die KursteilnehmerInnen in die Übergangspflege nach Hermann Böhm ein («Glerner Nachrichten», Glarus).



MEIKO

Geschirr- und Gläserspülmaschinen Topf- und Universalwaschautomaten

Top-Technik

für den

Profi-Betrieb

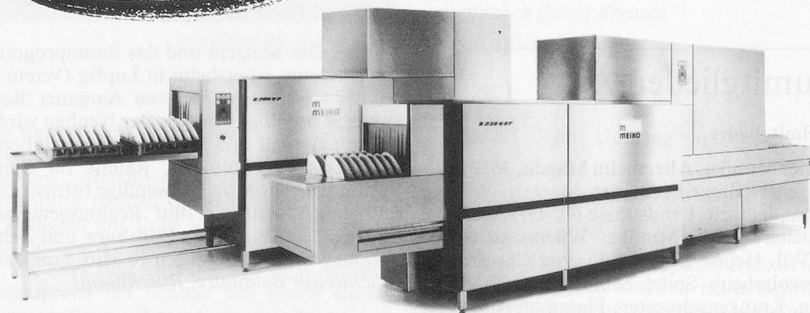
Wir fertigen nicht nur Spitzenprodukte für Anspruchsvolle – wir bauen Maschinen für alle Ansprüche. Die Kleinspülmaschine für den Imbißbetrieb um die Ecke so gut wie die Superspülanlage für den Großflughafen irgendwo in der Welt. Unkompliziert in der Bedienung, zuverlässig in der Leistung, wirtschaftlich und umweltfreundlich im Betrieb. Dazu kommen Details und Vorteile, die Sie anderswo nicht finden. Wie z.B. bei unseren Band- und Korbtransportautomaten der B- und K-tronic-Serie. Sie sind nicht umsonst zum Markenzeichen für fortschrittliche Spülmaschinentechnik geworden.

Wenn es also um Geschirrspülmaschinen geht: MEIKO. Ihr starker Partner mit qualifizierten Fachleuten, individueller Beratung und einem dichten Service-netz. Wir informieren Sie gerne ausführlich.



J. Kobelt AG
8117 Fällanden
01/825 06 11

Suisse romande: R. Seematter, 021/9214786



Graubünden

Die Stimmberechtigten des Kantons Graubünden stimmten einer Teilrevision der Gesetze über die Förderung der Krankenpflege und über die Förderung von Altersheimen zu. Die Gesetzes-

änderung war nötig geworden, weil der Bund im Rahmen der Aufgabeneuverteilung keine Subventionen mehr an die Errichtung, den Ausbau und die Erneuerung von Alters- und Pflegeheimen entrichten wird. Mit den Gesetzesrevisionen soll zugunsten der Gemeinden wenigstens ein Teil jener Gelder für diese Zwecke gesichert werden, die künftig von Bundesseite wegfallen.

Dabei gilt der Grundsatz, dass die Gemeinden um so mehr belastet werden, je finanzkräftiger sie sind («*Bündner Zeitung*», *Chur*).

Der bündnerische Grosse Rat hat gegen den Willen der Regierung ein Postulat von Johann-Ulrich Jäger (SVP, Maienfeld) überwiesen, das eine verstärkte Aufsichtsbefugnis der Regierung für Alters- und Pflegeheime verlangt. In seinem Postulat fordert Jäger, dass die Regierung Grundlagen schaffen soll, um eine lückenlose Kontrolle der Alters- und Pflegeheime durch kantonale Organe sicherzustellen («*Bündner Zeitung*», *Chur*).

Jura

Saignelégier. Nach einem Jahr Bauzeit wurde nun in Saignelégier das Altersheim Saint-Vincent in neuem Gewand offiziell eingeweiht. Durch den Umbau gewann es an Helligkeit und Farbigkeit. Das Altersheim umfasst insgesamt 24 Betten in 18 Einer- und 3 Zweier-Zimmern. Jedes Zimmer verfügt über ein eigenes Badezimmer, ein Pflegebett, einen Nachttisch und einen eigenen Telefonanschluss. Mit dem Umbau konnte nun auch eine 48 Plätze anbietende Cafeteria ins Altersheim Saint-Vincent integriert werden als Ort der Begegnung («*Le Démocrate*», *Delémont*).

Luzern

Reussbühl. Neue Wohnformen für alte Menschen standen im Mittelpunkt einer Tagung im Pflege- und Alterswohnheim Staffelnhof in Reussbühl. Die Thematik gewinnt von Jahr zu Jahr mehr an Brisanz, denn im Jahre 2040 soll jeder vierte Schweizer älter als 65 Jahre sein. Die Frage drängt sich auf: Wo und wie sollen sie alle wohnen? Die Tagung versuchte Anstösse zu geben, wie das Problem angegangen werden könnte. Betroffene aus dem In- und Ausland stellten neue Wohnmodelle für ältere Leute vor, Fachleute steuerten grundsätzliche Überlegungen bei («*Luzerner Tagblatt*», *Luzern*).

Unterwalden

Beckenried. Im zweiten Anlauf hat die Beckenrieder Bevölkerung dem Bau des Alterswohnheims Hungacher zugestimmt. Mit einer soliden Basis von Befürwortern kann nun der Beckenrieder Gemeinderat grünes Licht für den Baubeginn für das Alterswohnheim im Frühjahr 1990 geben, gerade noch rechtzeitig, um als letzte Gemeinde in Nidwalden in den Genuss von Bundessubventionen zu kommen («*Luzerner Neueste Nachrichten*», *Luzern*).

Schaffhausen

Stein am Rhein. Rund zwei Jahre nach Baubeginn konnten die Arbeiten am Clara-Dietiker-Heim in Stein am Rhein abgeschlossen werden. Im ganzen finden 43 Pensionäre Platz, für knapp die Hälfte stehen Pflegeplätze zur Verfügung. Dem Bau ging eine eingehende mehrjährige Planung voraus. Nun konnte Ende September im Beisein zahlreicher Gäste mit einem festlichen Essen im Speisesaal das neue Altersheim eingeweiht werden («*Schaffhauser Nachrichten*», *Schaffhausen*).

Schaffhausen. Der Regierungsrat des Kantons Schaffhausen hat das Kantonale Pflegeheim als Spitex-Koordinationsstelle bestimmt. Die Koordinationsstelle soll die in der Spitex tätigen Insti-

tutionen erfassen und die Bevölkerung über die angebotenen Dienste informieren. Die Koordination hat zudem das Ziel, Doppelpurigkeiten zu vermeiden und allfällige Spitz-Lücken zu schliessen. Ferner sollen von dieser Seite Vorschläge zur Organisation von Notfalldiensten und zur Schaffung von entsprechenden ambulanten und stationären Einrichtungen kommen. Auch die Weiterbildung der in der Spitex tätigen Personen und die Harmonisierung der Anstellungsbedingungen des Personals gehören zu den Aufgaben der Koordinationsstelle («*Schaffhauser AZ*», *Schaffhausen*).

Schwyz

Siebenn. In Siebenn soll Anfang 1990 ein Montessori-Kinderhaus eröffnet werden, in welchem vormittags Kinder im Alter von drei bis sieben Jahren betreut werden. Das geplante Montessori-Kinderhaus soll den natürlichen Lebensbedingungen des Kindes optimal angepasst sein. So wirken denn die Kinder bei der Ausgestaltung und der Pflege des Raumes mit. Das Arbeitsmaterial ist den Kindern frei zugänglich und ist so angeordnet, dass es die Kinder zur Arbeit auffordert und ihre Kreativität anregt («*Bote der March und Höfe*», *Siebenn*).

Seewen. In Seewen sind die neuen Gebäude der Behindertenbetriebe Schwyz (BSZ) offiziell eröffnet worden. Bezogen sind die Werkstätten mit 125 Arbeitsplätzen und das Wohnheim für 40 Behinderte schon seit einigen Wochen. Die Gesamtinvestitionen für die BSZ-Neubauten belaufen sich auf insgesamt gegen 20 Mio. Franken, an deren Finanzierung der Bund und der Kanton je einen Beitrag von rund 7,6 Mio. Franken zugesprochen haben («*Luzerner Neueste Nachrichten*», *Luzern*).

Solothurn

Niederbuchsiten. Nach einer langen Planungs- und Reifezeit wird das erste Alters- und Pflegeheim für Vegetarier in der Niederbuchsiter Stapfenmatt gebaut. Ende September war Spatenstich, im Dezember 1990 will man einziehen können. Das Heim wird in sechs Einzelzimmern und sechs Doppelzimmern 18 Pflegeplätze anbieten können. Das Bauvorhaben wird rund 4,5 Mio. Franken kosten («*Solothurner Zeitung*», *Solothurn*).

Solothurn. Auf Einladung der Solothurnischen Heimerzieher-Vereinigung (SOHV) fand in Solothurn die erste Delegiertenversammlung der deutschsprachigen Heimerziehervereinigungen statt. Der Einladung folgten insgesamt 17 Delegierte der SOHV, der Vereinigung der Heimerzieher der Region Zürich (VHZ), der Luzerner Heimerzieher-Vereinigung (LUHV), Vertreter des Kantons Aargau, Schüler der Vereinigung Personalausbildung für Geistigbehinderte (VPG) und die Heimfragenkommission des Schweizerischen Verbandes für Sozialarbeiter (SBS). Es galt als Ziel dieser Tagung, die Möglichkeit einer zukünftigen Zusammenarbeit abzuklären. Es wird die Schaffung eines eigenen schweizerischen Berufsverbandes angestrebt. Die Delegierten beschlossen, dass ein Ausschuss gebildet werden soll, in welchem jeweils ein Vertreter der anwesenden Vereinigungen mitwirkt («*Solothurner Zeitung*», *Solothurn*).

St. Gallen

Buchs. Am 13. September feierte das Altersheim «Aeuli» in Buchs seinen 25. Geburtstag. Obwohl jetzt Sanierungen notwendig geworden

sind, die nächsten in Angriff genommen werden sollen, weist die 25jährige Küche eine zeitgemässe Infrastruktur auf, in der denn auch ausser für die eigenen Pensionäre auch für die Inassen des Bürgerheims und für Betagte, die noch zuhause wohnen, gekocht wird. Das Altersheim wurde damals für 30 Pensionäre erbaut, heute leben bereits 35 darin («*St. Galler Tagblatt*», *Ausgabe Rheintal-Werdenberg*», *Altstätten*).

Thurgau

Romanshorn. Mit einem Tag der offenen Tür feierte das Kinderheim Romanshorn sein 75jähriges Bestehen. 1914 als Thurgauisches Kinderheim gegründet, erfolgte gleichzeitig mit dem Umzug ins neuerstellte Haus 1930 die Umbenennung in Kinderheim Sonnenhof. Als Fürsorgeheim für Kinder aus sozial schlechtergestellten Familien ins Leben gerufen, ist das Kinderheim Sonnenhof heute reine Kinderkrippe. Ende August 1989 waren 26 Ganztags-, 13 Halbtags- und 13 Kinder stundenweise oder gelegentlich gemeldet («*Schweiz. Bodensee-Zeitung*», *Arbon*).

Wallis

Steg. Mit der Einsegnung durch Pfarrer Perrolaz ist in Steg die Erweiterung des St. Annaheims feierlich abgeschlossen worden. Ein Dutzend zusätzliche Pflegebetten wurden geschaffen. Gleichzeitig aber verfügt nun das St. Annaheim dank einer Investition von 2,2 Mio. Franken auch über einen Therapieraum, der den Pflegebedürftigen zur Aktivierung, Animation (unter Beihilfe der Pro Senectute) und dem Personal des St. Annaheims zur Weiterbildung dienen wird. Das St. Annaheim wurde 1972 ganz im Sinne einer Pioniertat als erstes modernes Alters- und Pflegeheim im Kanton Wallis geschaffen («*Walliser Bote*», *Brig*).

Zug

Cham. Das Kinderheim Hagendorn in Cham soll aus Anlass des 10-Jahr-Jubiläums einen rollstuhlgängigen, behindertengerechten Garten erhalten. Mit Hilfe von Spendengeldern möchte der Stiftungsrat des Kinderheims den ehemaligen Nutzgarten in diesem Sinne umgestalten lassen. Der geplante Garten soll die Wahrnehmung fördern, die Sinne ansprechen und zum Handeln anregen. Vor allem aber möchte er jedem Kind zum Ort der Begegnung werden. Geplant sind eine erhöhte Feuerstelle, ein Brunnen, Hochbeete, die das Gärtnern vom Rollstuhl aus erlauben, ein Tastweg und ein Riechgarten mit den verschiedenartigsten Kräutern, ein einfaches fließendes Gewässer und natürlich ein schattenspendender Baum («*Vaterland*», *Luzern*).

Zürich

Zürich. An der Gladbachstrasse 97 am Zürichberg soll ein Heim für nicht drogenabhängige aids-kranke Menschen entstehen. Das Diakonissenhaus Bethanien als Trägerin stellt dafür sein Schwesternaltersheim zur Verfügung; die Stadt Zürich fungiert als Subventionsgeberin. Geplant ist die Eröffnung des «Anker-Huus» für den Frühsommer 1990. In einer ersten Phase sollen bis zu 14 Personen aufgenommen werden, im Endausbau könnten aber 22 Aids-Kranke dort die nötige Pflege und ein neues Zuhause finden. Vorgesehen sind dafür 31 Stellen («*Tagblatt der Stadt Zürich*», *Zürich*).